

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 228.

Halle, Freitag den 29. September

1865.

Hierzu zwei Beilagen.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1865) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Stiefige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. September 1865.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, den 27. Septbr.

Ein Artikel der neuesten „Provinzial-Correspondenz“ setzt auseinander, warum die Zustimmung des Preussischen Landtages zur Erwerbung Lauenburgs nicht erforderlich sei, er sagt, die Besitzergreifung Lauenburgs sei für das Preussische Königsbaus in jeder Beziehung eine vollendete Thatsache. Daß der Verfassungsartikel 55 nur außerdeutsche Reiche betrifft, ist unzweifelhaft.

Wahrscheinlich hat man sich in Regierungskreisen nicht träumen lassen, daß die conservative Partei sich gegen einen Schritt der gegenwärtigen Staatsregierung erklären würde, indessen ist dieser Fall augenblicklich eingetreten. Besonders die hiesigen Conservativen sind mit dem Vertrage mit der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft durchaus nicht einverstanden. Sie sind der Meinung, daß die Entschädigungssumme, welche seitens der Köln-Mindener Eisenbahn-Direction der Staatsregierung vertragsmäßig zu zahlen ist, durchaus nicht den Nachtheil aufwiege, den die letztere dadurch empfinde, daß sie sich für immer eine reiche Einnahmequelle entgehen lasse. Es sind deshalb, wie mitgeteilt wird, von Seiten hervorragender Conservativer thatsächliche Schritte gesehen, um die königliche Bestätigung des Vertrages abzuwenden, die jedoch, wie die gestrige Veröffentlichung der betreffenden Urkunde zeigt, erfolglos geblieben sind. Es erregt ferner, selbst in conservativen Kreisen die Frage Bedenken, in welcher Weise der Vertrag als ein gesetzlicher Regierungsakt gerechtfertigt werden soll, da er ohne Zustimmung der Landesvertretung vollzogen ist. In Folge dieser Umstände dürfte es nicht unwahrscheinlich sein, daß in der nächsten Session des Landtages selbst seitens der conservativen Fraction des Abgeordnetenhauses in dieser Frage der Staatsregierung Opposition gemacht werden wird, und daß selbst ein Theil der Herrenhausmitglieder hier eine andere Ansicht als die der Regierung für richtig anerkennt.

Das Obertribunal hat unter dem 8. Juni d. J. den Rechtsgrundsatß aufgestellt: Derjenige, welcher zu Wirtschafts- und Haushaltungszwecken Vieh anschafft und schlachtet, und nur das den eigenen Bedarf überschreitende Fleisch verkauft, treibt nicht einen Fleischhandel im Sinne der Steuererhebung.

Der „Social-Democrat“ ist gestern hier confiscirt worden. Nach einem in der „Leipz. Zig.“ enthaltenen Artikel scheint es, daß die sächsischen Häuser entlossen sind, ihre Ansprüche auf Lauenburg ungeachtet der Gasteiner Convention zu verfolgen und auf die bei dem Bunde bereits beantragte Eröffnung des Austragungsverfahrens zu dringen.

Nach der „Eisenbahnzeitung“ haben nicht die Preussischen, sondern die Lauenburgischen Landesbehörden das Verbot der Deutschen Flaggen erlassen.

Man schreibt aus Rakeburg, 25. September: Die Worte welche der König an der Grenze des lauenburger Gebiets, unmittelbar vor dem Bahnhofe Büchen, den Herren, welche dort begrüßt, auf die

versicherung der Treue und Ergebenheit des neuen Landestheiles erwiderte, lauteten:

„Ich freue mich, nachdem ungewöhnliche Verhältnisse uns zusammengeführt, mich zum erstenmale in Ihrer Mitte zu befinden und zwar früher, als ich es erwarten konnte, seit dem Ihre Vertreter nur den Wunsch danach ausgesprochen hatten. Ich komme mit vollem Vertrauen Ihnen entgegen, und freue mich der Worte, aus denen ich vernomme, daß auch Sie Vertrauen in mich und meine Regierung setzen! Das verspricht Glück für die Zukunft und es ist mir eine gute Vorbedeutung, daß die Vereinigung Ihres schönen Landes mit Preußen in dasselbe Jahr fällt, wo vier Provinzen mir gedankt, daß die Verheißungen, welche meine glorieösen Vorfahren ihnen zur Zeit ihrer Vereinigung mit uns, jetzt gemeinschaftlichen Vaterlande gegeben, so vollständig erfüllt worden sind. Die Blüthe, Hochachtung und Zufriedenheit dieser vier Provinzen läßt mich mit um so größerer Zuversicht zu Ihnen kommen, als ich Ihnen den besten Willen für Ihr Wohl entgegenbringe. Möge dies auch eine gute Vorbedeutung für Sie sein!“

Rakeburg, d. 26. Sept. (Nordb. Allg. Z.) Die persönliche Erbhuldigung der Lauenburgischen Ritter- und Landschaft für den Herzog König Wilhelm von Preußen ist heute Mittag 12 Uhr in der neben dem Markte gelegenen St. Petrikirche in feierlicher Veranstaltung vor sich gegangen. Se. Majestät der König begab sich dazu in großer Generals-Uniform zu Fuß aus seinem Aufsteigequartier, dem Hause des Grafen Kielmannsegg, durch die Herrenstraße über den Markt zur Kirche; zur Seite ging dem Könige der Kronprinz, hinter dem König der General-Adjutant v. Alvensleben, der Minister-Präsident Graf Bismarck, der Oberst-Kämmerer Graf Redern, der Hofmarschall Graf Verponcher, die Flügel-Adjutanten Prinz Hohenlohe, Graf v. Finkenstein, v. Steinacker, v. Stieble und Graf Kanitz, die vortragenden Räte im Civil- und Militär-Kabinet Geheimrath v. Mähler und General v. Drestow, sowie alle hier anwesenden Generale der in die Elberzogthümer abkommandirten Truppen. Auf dem Markte stand das Füsilier-Bataillon des 6. Preussischen Infanterie-Regiments Nr. 43 mit der Fahne und Musik des Regiments, im Haken von der Hauptwache bis zur Domstraße aufgestellt, und ging Se. Majestät vor dem Eintritt in die Kirche die Front desselben herab. Am Eingange der St. Petrikirche empfing Superintendent Brömel den Landesheerr unter Glockengeläut und geleitete Allerhöchstdenselfen zu dem, gerade dem Altar gegenüber, errichteten Thron, auf dessen 3 Stufen ein rothsammetener Armessessel unter einem Baldachine stand. Rechts neben dem Throne nahm der Kronprinz, welcher ganz früh Morgens mit der Eisenbahn hier angekommen war, und links der Minister-Präsident Graf Bismarck Platz, während auf der einen Seite des Altars und bis zum Throne die Mitglieder der Ritter- und Landschaft, auf der anderen Seite die preussischen Generale, hohen Beamten und Würdenträger sich angeschlossen. Der Gesang von 4 Versen des Liedes: „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ durch die ganze Gemeinde leitete die feierliche Handlung ein, worauf der Superintendent Brömel über den Vert 1. Epistel St. Petri, Cap. 2, Vers 13—16 in direkter Anrede an Se. Majestät den König sprach: „Seid unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn Willen, es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten als den Gesandten von ihm zur Vergeltung über die

Uebelthäter und zum Lobe der Frommen." Er theilte seine Rede in drei Theile, in das Bekenntnis, daß es den Lauenburgern schwer geworden sei, sich an den Gedanken einer neuen Herrschaft zu gewöhnen, in der Versicherung, daß eben deswegen, weil die Lauenburger nicht rasch zu anderen Gefühlen überzugehen verständen, sie es auch ernst mit dem zu leistenden Erbhuldigungs-Eide meinen würden, dankte, daß der König versprochen, die wohlverordneten Rechte jedes Einzelnen im Lande zu wahren und ermahnte, daß Rechte und ihre Ausübung nicht denkbar wären, ohne Pflichten und deren gewissenhafte Erfüllung; endlich aber schildert er die Wichtigkeit des nun zu leistenden Eides in dem durchgeführten Vergleich desselben mit einem Anker, der auch nicht für gutes Wetter und gute Zeit, sondern für Ungewitter und böse Tage vorhanden sei, damit es dann etwas gäbe, woran man sich halten könne. Nach dieser Rede, die einen tiefen Eindruck auf die Anwesenden machte, sang die Gemeinde zwei Verse des Liedes: „Komm heil'ger Geist" und nun erhob sich Graf Bismarck, um sich von Sr. Majestät dem König die Erlaubnis zum Vorgehen mit dem Akte der Erbhuldigung zu erbitten. Nach ertheilter Genehmigung forderte der Graf in seiner Eigenschaft als Minister für das Herzogthum Lauenburg die Ritter- und Landschaft, auf ihrem Herzoge, König Wilhelm von Preußen, die rechte Erbhuldigung zu leisten, las ihnen die herkömmliche Formel dafür vor, und fragte, ob sie entschlossen wären, mit diesem Eide treue Untertanen des Königs zu werden; dann möchten sie einzeln vor den Thron treten, und dies mit christlichem Eide beschwören. Dies geschah, indem erst der Erblanmarschall v. Bülow vortrat, den ganzen Titel des Königs ablas und dann den Eid leistete, worauf dann alle anwesenden Ritter- und Landschaftsmitglieder nach einander die Schlussformel wiederholten. Der dritte Vers des eben gesungenen Liedes, Gebet und Segen des Superintendenten machte den Beschluß des feierlichen Vorganges, worauf Sr. Majestät zu Fuß in seine Wohnung zurückkehrte und Nachmittags dem Diner bewohnte, welches im Rathsfeller veranstaltet war. Heute Abend wird ein Feuerwerk und darauf ein Ball ebenfalls im Rathsfeller und ebenfalls von der Ritter- und Landschaft arrangirt stattfinden.

Aus Baden, vom 23. September, schreibt man dem „Fr. Journ.“: Die Jesuiten haben in einer zu Landshut erscheinenden Broschüre von Joh. Lukas: „Der Schulzwang, ein Stück moderner Tyrannei" ihre Parole für Baiern und für die Treuergebenen anderer Drenen ausgegeben. Auch die Freunde der Staatschule dürfen dieses Wort nicht überhören. Die Schule, heißt es darin, erziehe weder für den Staat noch die Kirche, sondern einzig für die Familie; sie sei im allgemeinen Hülfsmittel der Familie und Societät. Jedoch läge es in der Natur der Sache, daß die Kirche, die Lehrerin der Völker, von christlichen Familien, Gemeinden und Völkern als „unmittelbare Wächterin" ihrer Schule bestellt werde. Kein anderes Volk der Erde habe den Schulzwang, als das Deutsche. Die vollständige Geschichte des Schulzwangs wäre auch eine Geschichte des modernen Staates. Humanismus und Reformation hätten den modernen Staat, dieser den Schulzwang und seine Brüder, diese die Revolution erzeugt. Der Staat habe die Schule als Mauerbrecherin gegen Kirche und Familie erzogen, und jetzt richte die Erzgogine ihre Stöße gegen den Erzieher. Der politischen Revolution in Baden 1849 sei die Schullehrer-Revolte vorangegangen, und ähnlich in Württemberg. „Gebt Freiheit — meint Lukas — und sogleich ist die Kette gesprengt." Man traut seinen Augen kaum, ob man richtig liest. Ja, die Volksschule muß vernichtet werden, auf daß der Reichthum, diese volle christliche Freiheit, um so schöner blühen könne! Die Hierarchie schlägt gegen die Aussicht des Staates über die Schule los; halten wir fest an dieser Aussicht und der obligatorischen Schulbildung aller Bürger!

Österreich. Die Czechen und die Czechischen Organe ohne Ausnahme erschöpfen sich, wie man dem „N. C." schreibt, in Versicherungen, daß das kaiserliche Manifest die „Czechische Nation" vollkommen befriedige. Nur drei Wünsche seien noch zu erfüllen, um sie ganz glücklich und zu „allen Opfern" bereit zu machen: die Abänderung der Wahlordnung für den Böhmischen Landtag zu Gunsten der Czechen, die Herstellung der Czechischen Krone (d. h. die Einverleibung Mährens und Schlesiens und die Schaffung eines sogenannten Generallandtags in Prag) und der Austritt Böhmens aus dem Deutschen Bunde. Letztere Frage wird jetzt in Böhmen mit außerordentlichem Eifer verhandelt. Den Staatsmännern in Wien wird eingeschärft, daß die Czechische Frage ganz analog der Ungarischen sei und daß sie naturgemäß auch nur so zur Lösung gebracht werden kann, wie letztere.

Pesth, d. 23. September. In ganz Ungarn ist das Kaiserliche Manifest mit großem Jubel aufgenommen worden, da ja gleichzeitig mit demselben die Einberufung des Ungarischen Landtages erfolgt. Der Pesther Magistrat ließ sofort die Nationalflagge auf dem Rathhausthurm aufziehen und auf dem Rasthause, zur Ungarischen Krone" flieg eine andere Fahne mit der Aufschrift empore: „Es lebe Franz Graf, Deputirter der innern Stadt Pesth." Der Pesther „Lloyd" schreibt: „Das kaiserliche Manifest vom 20. September giebt Ungarn seinen ganzen ungeschmäleren Rechtsboden zurück und gestattet die Hoffnung, daß die ganze constitutionelle Aera der Gesamtmonarchie in einer Weise inaugurirt werden wird, die die Interessen dies- und jenseit der Leitha in gleicher Weise befriedigt. Haben wir es erst auszusprechen, mit welchem Danke wir diese gegenwärtige Manifestation entgegennehmen? Der freie Wille sämtlicher Vertretungen der Länder Österreichs wird dießmal berufen sein, das Verfassungswerk zu schaffen, wohl die beste Garantie dafür, daß es gelingen werde." Ueber das Einberufungsschreiben äußert sich „Pesti Naplo", Deak's Organ, wie folgt: „Mit patriotischer Freude theilen wir diese Verordnung mit, welche die Brust des an seiner Constitution und seinen Gesetzen treu

festhaltenden Ungarn nach so langem und leidenschaftlichem Warten mit gerechter Beruhigung erfüllt. Wenn die Hoffnung des berechtigt und männlich Hoffenden auf die erste Stufe der Erfüllung gelangt, darf er nicht schwach genannt werden, indem er den ersten Moment dieses süßen Eindruckes der aufrichtigen, reinen Freude einräumt. In unserm, an wirrigen Schicksalschwankungen so reichen, nationalen Leben waren derartige Momente ohnehin so selten, daß wir jetzt, wo wir durch eine feierliche königliche Urkunde nicht nur unsere vollständige Legislative einberufen, sondern auch das so oft und so hartnäckig angegriffene Territorium des Reiches unseres ersten Königs, Stephan des Heiligen, in seiner vollen Integrität sichergestellt sehen, uns kühn an unser Selbstgefühl wenden, unserer Ausdauer Anerkennung votiren, und neue Fundamente für die schöne und herrliche Hoffnung des Erblichens unseres Vaterlandes und der Größe unserer Nation legen dürfen. Und in diesem schönen Momente des ersten Eindruckes sprechen wir es im Vollgefühl unserer Selbstständigkeit und Unabhängigkeit aus, daß der Monarch, welcher die constitutionelle Integrität des Territoriums in dieser Weise wiederhergestellt hat, und bei der Eröffnungsfest durch seine eigene Anwesenheit dem vollständigen Reichstage Gelegenheit bietet wird, damit das Land aus untergeordneten Zuständen in wohlgeordnete gesetzliche Verhältnisse hinübergeführt werde, und ebenso auch die Regierung, welche durch ihre patriotischen Rathschläge die längst gewünschten Umstände hervorrief, außer Anderem, mit Recht darauf rechnen können, daß sie ein gleiches, edles und aufrechtes Mitwirken von Seite der Nation finden, und daß die von oben manifestirte hochherzige Absicht unsers Herrschers von arbeitswilligen, festen, leidenschaftslosen und patriotischen Kräften erfaßt und unterstützt werde." Am Donnerstag früh empfing der Tavernicus Baron Semny die Redacteurs der politischen Blätter ohne Unterschied ihrer Farbe und besprach mit jedem Einzelnen die neueste Lage der Dinge, aber auch die Zukunft des Landes. Man ist entzückt über den Gang der Ereignisse, und sämtliche Redacteurs, Baron Göttös an der Spitze, und auch Tokai, den Redacteur des „Hon" nicht ausgenommen, haben ihre Erklärung abgegeben, für die Regierung mit Rath und That einzustehen. Den verschiedenen Parteilagern wird durch die Führer selbst das Lösungswort gegeben werden, keine unnütze Opposition zu machen, und dem Vertrauen des Monarchen mit Vertrauen entgegenzukommen. Eine andere Parole, welche an alle einflussreichen Persönlichkeiten in Ungarn ausgegeben wird, lautet dahin: die Gesamtvoölker Österreichs darüber zu beruhigen, daß das constitutionelle Princip in allen Theilen des Reiches feste Wurzeln schlagen müsse und daß Ungarn in keinem Falle eine Sonderstellung für sich in Anspruch nimmt. Die höchste Bedeutung legen die politischen Kreise in Pesth jener Stelle des Landtags-Einberufungs-Rescripts bei, wo es heißt, daß der am 10. December zusammentretende Landtag ein gemeinlicher sein werde. Man definiert diese Bemerkung dahin, daß Croaten und Siebenbürgen auf dem Pesther Landtage vertreten sein werden.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Wie die „Nord. Allg. Ztg." in einer Polemik gegen die Wiener „Presse" mittheilt, haben sowohl Preußen, wie Österreich ihre Gesandten bei den auswärtigen Höfen ermächtigt, die Gasteiner Convention dem betreffenden Cabinet zur Kenntnissnahme mitzutheilen.

Bezüglich der Franco-Britischen Circularen wegen des Gasteiner Vertrages sagt die „Prov.-Corr.": Die Urheber beider Depeschen nahmen selbst Bedacht, denselben vorweg eine thatsächliche Bedeutung zu benehmen, indem die Gesandten ausdrücklich angewiesen wurden, dieselben nicht zur Kenntniss der Regierung zu bringen, sondern sich nur gelegentlich in diesem Sinne zu äußern, die Deutschen Großmächte haben mithin um so weniger Anlaß, dieser Angelegenheit Folge zu geben, als die Sprache der westmächtlischen Gesandten in Wien und Berlin nicht entfernt dem Inhalte und Tone jener Depeschen gleiche, vielmehr nach wie vor der besonnenen loyalen Zurückhaltung der Westmächte von jeder Einmischung in die Herzogthümerfrage entspreche.

Der preussische Gouverneur in Schleswig, General v. Mantuffel, scheint den unangenehmen Eindruck, welchen seine, beim Antritt seiner Functionen erlassene Proklamation von mehr soldatischem, als staatsmännischem Charakter, und seine Ansprache an die österreichischen Offiziere, in welcher er die jedem deutschen Manne als das Symbol der Einheit geltenden Farben, Schwarz, Roth, Gold" verunglimpft, hervorgerufen haben, wieder verbessern zu wollen. Bei seiner Rundreise, welche er durch Schleswig unternimmt, äußerte er in Flensburg zu den Beamten, welche ihm vorgestellt wurden, daß die Landesabtreuungs-Gedanken Landesverrath an Schleswig-Holstein seien, und daß er jedes Stück Erde von sieben Fuß Länge, bevor es abgetrennt werde, mit seinem Leibe decke. Wenn durch solche energische Versicherungen auch eine der größten Besorgnisse der Bevölkerung beseitigt wird, so erregt andererseits die Strenge, mit welcher bei der Besetzung der Beamtenstellen seitens des preussischen Gouverneurs vorgegangen ist, Mißstimmung gegen Preußen, welche jetzt noch dadurch erhöht wird, daß die in Schleswig ihrer Stellen entbundenen Beamten vom österreichischen Statthalter in Holstein mit offenen Armen empfangen und mit den wichtigsten Aemtern betraut werden. Diese antipreussischen Demonstrationen constatiren, daß zwischen den beiden deutschen Großmächten bezüglich Schleswig-Holsteins noch immer eine Meinungsverschiedenheit herrscht, die eine Verständigung und damit das Aufheben des Provisoriums in eine unabsehbare Ferne rückt.

Der militärische Berichtsführer der „Pos. Ztg." schreibt: „Mit Bestimmtheit verlaute, daß der ausschließlich Preussische Antheil der für die Elbherzogthümer projectirten Befestigungsarbeiten unverzüglich in Angriff genommen sein soll, und ist ja bekanntlich auch aus Schleswig von der demnächst bevorstehenden Aufnahme dieser

Arbeiten berichtet worden. Ebenso wird die letzte Reise des Kriegsmi-
nisters nach den genannten Landestheilen mit dem bezeichneten Zweck,
sowie überhaupt mit der künftigen Ordnung der Militär- und Befes-
tigungsverhältnisse zunächst für das Herzogthum Schleswig in Ver-
bindung gesetzt, außerdem aber sollen, wie versichert wird, auch die
Preussisch-Oesterreichischerseits beim Bunde beabsichtigten Schritte be-
zugs der Erhebung und Anerkennung von Neudenburg als Bundes-
festung und Kiel als Bundeshafen thunlichst beschleunigt werden. Dar-
über, ob, wie vor einigen Wochen das Gerücht ging, hierbei zugleich
die beiden Deutschen Großmächte an den Bund mit einer Vorlage zur
Aenderung der Bundeskriegsverfassung herantreten werden, vernimmt
man noch nichts Bestimmtes, doch dürfte wohl ein verarbeitetes Verfa-
hren, wegen der dadurch unzweifelhaft für den erwähnten nächsten Zweck
veranschlagten Zeitverräumnis als wenig wahrscheinlich erscheinen. Nach
den darüber vorläufigen Angaben handelt es sich beiläufig in Bezug
auf die vorerwähnten Befestigungen um die Anlage einer Anzahl un-
tereinander durch geeignete Zwischenwerke verbundener detachirter Forts,
welche auf dem Sundewitt die ganze Südküste dieser Halbinsel von
Oster-Satrup und Sandberg am Meeresufer bis zum östlichen Rande
des Mübel-Boers, mit Einschluß der Sammelmarter Landspitzen einzur-
schließen bestimmt sind und die demnach ungefähr den dreifach größ-
eren Raum als die frühere Dänische Doppelfestung einnehmen
würden. Auf Allen Positionen sollen die daselbst anzulegenden Befes-
tigungen mit dieser festen Vossiten in Verbindung gesetzt und zugleich
die für diese Insel projectirte Marineflotille auch in den Kreis der
Verteidigung gezogen werden. Der Kostenpunkt für eine so ausgie-
bige Anlage muß natürlich als ein sehr beträchtlicher erkannt werden
und es bleibt vorläufig noch nicht abzusehen, wo die bereiten Geldmit-
tel dazu hergenommen werden sollen. Vielleicht indeß, daß die officiös
und von den sonst der Regierung nahe stehenden Organen wiederholt
ausgesprochene und aufgestellte Behauptung, daß das jetzige Mini-
sterium an die gegenwärtige Kammer mit keiner größeren und umfassen-
den Vorlage mehr heranzutreten beabsichtigt, dadurch eine Aenderung
erfährt, obgleich selbst bei der einerseits aus Allen hervorleuchtenden
Bestimmtheit, mit welcher die Regierung die Militärfrage als völlig
abgeschlossen und unabänderlich aufsaßt, wie bei der andererseits nicht
minder scharf ausgeprägten gegentheiligen Ansicht dieser Kammer eine
Vereinigung Beider über irgend einen Punkt auch jetzt schwerlich ab-
zusehen bleiben möchte."

Frankreich.

Paris, d. 26. Septbr. Die „Patrie“ schmeichelt sich mit der Hoff-
nung, daß die beiden Rundschreiben von Frankreich und England über
die Convention von Gastein nicht ohne Ergebnis bleiben dürften. Preu-
ßen sei nämlich nicht abgeneigt, bei der definitiven Lösung der Frage
einigen, in Drouyn de Lhuys' Rundschreiben enthaltenen Wünschen
Rechnung zu tragen. Diese Notiz bestätigt, was sonst in gut unter-
richteten Kreisen behauptet wird, daß die französische Regierung bemüht
scheint, sich mit Preußen auf einen guten Fuß zu stellen. Man hat
seinen ganzen Unwillen gegen Oesterreich gewendet. Wir müssen ge-
faßt darauf sein, daß wir nichts Bestimmtes über die Disposition der
französischen Regierung erfahren werden, ehe der Kaiser aus Biarritz
wiedergekehrt ist. Man ergeht sich in den widersprechendsten Vermu-
thungen sowohl in Sachen der inneren wie der auswärtigen Politik.
Reform nach den Einen, Rückschritt bis zur Rücknahme der November-
Zugefändnisse sagen die Anderen. Krieg gegen Oesterreich heißt es heute
— Frieden und Freundschaft mit ganz Europa morgen. Man sagt, es
seien Briefe aus Ungarn an eine Vertrauensperson des Kaisers hier an-
gekommen, in welchem gesagt wird, die Nation habe fünfzehn Jahre lang
auf ein auswärtiges Ereignis gewartet, das ihr gefalte, sich gegen
Oesterreich zu erheben. Man habe sie im Stiche gelassen und nun wolle
Ungarn Frieden mit der Dynastie schließen. Allerdings würden die
Führer des Landes an den von ihnen im Jahre 1861 ausgesprochenen
Grundsätzen festhalten und sich nur dann zufrieden geben, wenn allen
ihren Forderungen Genüge geleistet ist. Das ganze Land sehe mit Ver-
trauen der Zukunft entgegen, und die österreichische Regierung habe
den Weg betreten, der einzig und allein zum Ziele führen könne.
So der ungarische Berichterstatter, und aus den Pesther Blättern gehe
allerdings hervor, daß man dort die neuesten Schritte des Wiener Ca-
binettes mit allgemeiner Freude begrüßt hat. Das ist natürlich, aber
es wird noch erst abzuwarten sein, welche Haltung der Reichstag be-
obachtet wird, ehe man sich ein festes Urtheil über den Erfolg der
neuen Politik auch nur Ungarn gegenüber machen kann. — Die „Liberté“
bringt abermals einen Artikel über den Congreß und den Krieg, dessen
Schlußfolgerung dahin geht, daß die Erhaltung des Friedens in Europa
eine Unmöglichkeit ist, so lange Frankreich nicht seine natürliche Rhein-
grenze habe. Es scheint wirklich, wie man vermuthete, daß Hr. Müller
mit diesen Artikeln nur bezwecke, Aufsehen in dem jungen Journal zu
machen. Die Pariser „Presse“ hat aber bisher diesen Nothschüssen der
„Liberté“ nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt. — Die Kaiserin hat
eine kleine Schrift geschrieben, welche den Titel führt: „Mexico vom
Gesichtspunkte der Vorsehung aus.“ Diefelbe ist nur in wenigen
Exemplaren gedruckt und wird nur einer geringen Anzahl von Auser-
wählten zum Geschenk gemacht.

In Lyon hat sich bis jetzt die Cholera noch nicht gezeigt. Doch
herrscht dort die Cholera ziemlich stark. In Marseille ist dieselbe im
Abnehmen begriffen. Am Sonnabend starben dort an derselben nur
26 Personen. Es werden fortwährend noch Feuer auf den Straßen
angezündet. Doch ist es verboten worden, Raketen anzuzünden. Un-
gedacht die Auswanderung in Tonlon anhält, so nimmt die Cholera
doch noch nicht ab. Am 22. starben dort wieder 61 und am 23. 62
Personen. Die Rekruten, welche dort erwartet wurden, haben Befehl

erhalten, vorläufig dieser Stadt fern zu bleiben. Dagegen kommen
täglich noch Galeerensträflinge an: am 23. 24, darunter 12 Kraber.
In Aix sind vier Personen an der Cholera gestorben. Die Dampf-
boote zwischen Marseille und Genua fahren nicht mehr. Die Reisen-
den begeben sich nach Nizza und werden dort von italienischen Dampf-
schiffen weiter befördert. Die französischen Gesellschaften machen natür-
lich sehr schlechte Geschäfte, die italienischen aber desto bessere. In
Paris ist die Cholera noch nicht erschienen. Seit dem 16. August sind
zwar 16 Personen daran gestorben, aber epidemisch ist sie nicht aufge-
treten. Dieses waren nur vereinzelte Fälle. Dagegen herrscht hier die
Cholera und die Ruhr ziemlich heftig.

Telegraphische Depeschen.

Lübeck, d. 27. September. (B. B. A.) Vor der Erbhuldigungs-
feier waren sieben Mitglieder der Ritterschaft in Radeburg bei dem Mini-
ster v. Bismarck, um denselben anzufragen, den König-Herzog zu ver-
mögen, den Landesrecep pure zu bestätigen. Graf Bismarck lehnte dies
mit der Erklärung ab, daß er die hohe Festrede des Königs nicht stö-
ren dürfe. Dem Vernehmen nach hat der König zugesagt, das Her-
zogthum im October wiederum, und zwar in Begleitung der Königin,
besuchen zu wollen.

Altona, d. 27. September. Im „Holssteinischen Verordnungs-
blatt“ macht Feldmarschall-Lieutenant Frhr. v. Gablenz bekannt, daß er
Dienstags und Freitags in den Mittagsstunden von 12 bis 2 Uhr
bereit sei, Jedermann anzuhören, der ihm ein Anliegen persönlich vor-
tragen wolle.

Kiel, d. 27. September. Die „Kieler Zeitung“ dementirt die
von den „Hamburger Nachrichten“ gebrachte Mitteilung, daß der Ge-
heimrath Francke zum Präsidenten der Holssteinischen Landesregierung
bestimmt sei. Derselbe beabsichtigt nicht seine gegenwärtige Stellung
aufzugeben.

Wien, d. 27. September. Die „Generalcorrespondenz“ dementirt
auf das entschiedenste die Gerüchte von dem Rücktritte des Feld-
zeugmeisters v. Benedek von dem Obercommando der Truppen in
Benevent, sowie von einer Reduction der in Holslein stationirten Trup-
pen. — Der „Wanderer“ theilt in seiner Abendausgabe mit, es seien
in San-Sebastian und Biarritz die Grundzüge zu einem, die Römische
Frage betreffenden, die Septemberconvention ergänzenden und vervoll-
ständigenden Additionalacte vereinbart worden. Es soll sich um ein
Abkommen zwischen Frankreich, Spanien, Italien und Portugal han-
deln, welchem der Grundsatz zur Basis diene, daß der Schutz des Pap-
stes fortan zu den ausschließlichen Rechten und Pflichten obiger vier
katholisch-romanischen Mächte gehöre.

Paris, d. 27. September. Das „Giornale di Roma“ vom 25. d.
erklärt das Rundschreiben, in welchem der Wassenminister Merode an-
geblich die päpstlichen Commandanten an der Italienischen Grenze da-
hin instruirte hätte, daß die von Domenico Juoco angeführte Bande
für die gefessliche Verteidigung der Rechte Franz II. organisirt sei und
daher nicht mit den Briganten verwechselt werden dürfe, für apokryph.

Paris, d. 27. September. Der „Abendmoniteur“ bespricht in
seiner Wochenschau die Polemik der Presse über die Truppenräumung
Roms. Es könne kein Zweifel bestehen über Frankreichs Absicht, so-
bald der Augenblick geeignet erscheine, in Uebereinstimmung mit der Re-
gierung des Papstes die nöthigen Dispositionen zu treffen und mit der
Räumung zu beginnen, sodas dieselbe am bestimmten Termin vollstän-
dig vollzogen sein wird.

London, d. 27. Septbr. Der „Globe“ veröffentlicht Carl Ruf-
sell's Rundschreiben und bemerkt dabei, daß der Urtext einigermaßen
von dem durch die „Independance“ in die Deffentlichkeit gelangten Schrift-
stücke abweiche. Der Unterschied zwischen beiden Dokumenten ist jedoch
jedemfalls nur sehr unerheblich. — Wie die „Morning-Post“ versichert,
werden die Franzosen demnächst Rom allmählich zu räumen beginnen,
und sich in Civita-Vecchia, so wie anderwärts concentriren, um nach
und nach heimzukehren. Die letzte Truppen-Abtheilung zieht an dem
durch die Convention festgesetzten Termine ab. Frankreich und Italien,
meint die „Morning-Post“, würden die Convention gütlich erfüllen,
so wie auch die Organisation des Papstthums bestens fördern. Die
Römer würden voraussichtlich ruhig bleiben.

London, d. 27. September. Die letzten Nachrichten aus Mel-
bourne gehen bis zum 26. v. M. General Cameron, bisher Befehls-
haber der Englischen Truppen in Neu-Seeland, kehrt nach England zu-
rück. William Thompson hat eine Denkschrift an die Königin abge-
sandt, worin er um die Entsendung einer Commission befüßs Unter-
suchung der Beschwerden der Maoris bittet. Von den Eingeborenen wer-
den nach wie vor zahlreiche Mordthaten verübt.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 27. September.

Beobachtungszeit. Stunde	Ort	Barometer.		Temperatur. Reaum.	Wind	Allgem. Himmelsanfsch.
		Par. Lin.	Mercur.			
8 Morgs.	Caparanda (in Schweden)	336,9	4,2	SW., still.	bedekt, Nebel.	
"	Petersburg	339,6	8,4	NW., mäßig.	bedekt.	
7 "	Königsberg	342,3	8,8	W., schwach.	better.	
6 "	Berlin	341,5	8,4	O., schwach.	better, Nebel fällt.	
"	Lorgau	339,6	7,2	O., schwach.	ganz better.	

Bekanntmachungen.

Sonnabend den 30. d. M. bleibt mein Comptoir Feiertage halber geschlossen.

N. R. Levy,
Markt Nr. 10.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein wohl assortirtes Lager aller Arten

weisser Gardinen-Stoffe

von den einfachsten bis zu den elegantesten Sorten in allen gangbaren Breiten zur geneigten Berücksichtigung.
Wilhelm Walter, Leipzigerstraße 92, im Hause des Herrn G. Kohlig.

Institut für einj. Freiwillige.

Der Winterkursus beginnt am **2. October d. J.** — Unterricht gründlich. Bisherige Erfolge sehr günstig.

Halle, d. 27. Septbr. 1865. **J. Harang**, Coll. a. d. Realschule, **Dirigent**,
Wörlitzer Sirasse 8 (Ludwig's etc.).

Copirpressen in großer Auswahl, sowie Stempelpressen halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Brüderstraße Nr. 16. Carl Haring.

Für Fußleidende.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich auf meiner Durchreise hieselbst bis 4. October im Hôtel zum „gold. Ring“, Zimmer 15, in Halle aufhalte, und für Herren und Damen von Morgens 9 bis Abends 6 zu Dienstleistungen bereit bin. Ich empfehle mich insbesondere zur schmerzlos gründlichen Befreiung (tief eingewurzelter Uebel) der **Göhneraugen**, eingewachsenen **Nägeln**, **franken Ballen** und sonstigen Fußleiden. — Vorthelhafte Atteste bürgen für meine zuverlässige Geschicklichkeit.
Julius Kessler aus **Berlin**,
Königlich concessionirter Operateur.

Kohlen u. Briquettes stäglich frisch v. d. Beche; auch in ganzen Waggons à 100 u. ja 200 G. und zu Grubenpreisen b. J. G. Mann & Söhne.

Bergmann's Theerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empf. à St. 5 Gr.
A. Hentze, früher **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36.

Gambrinus. Aus den renommirten Schweigheimer Kellereien noch großer Vorrath **alt. ff. Bier** auf Lager.

Ich wohne von heute an Märkerstr. 21, in der **Dasarschen** Tapetenfabrik, meiner bisherigen Wohnung schrägüber.
Halle, d. 28. Septbr. 1865.
Dr. Hüllmann.

Meine Wohnung habe ich heute von der Dachriggasse 13 nach dem **Hl. Berlin 1**, 2 Treppen, verlegt.
C. A. Hofmann.

Ich wohne nicht mehr in meinem Hause **Leipzigerstr. 37**, sondern **Franckenstr. 5** 1 Tr.
C. Keller, Getreidehändler.

Zu vermieten: eine große, bequem eingerichtete Wohnung, 9 Zimmer mit Zubehör
Königsstraße Nr. 9.

Stelle-Gesuch.

Ein Mann in geklärten Jahren sucht als Aufseher Stellung in einer Kohlenbacht, Ebeerschweelerei oder sonstiger Fabrik. Gefällige Herren wollen ihre Adresse unter F. D. poste restante Halle niederlegen.

Auf einem größeren Gute zwischen Erfurt und Weimar wird zu Neujahr ein junges, gebildetes Mädchen aus guter Familie gesucht, die der Hausfrau unterstützend zur Seite stehen kann, und gleichzeitig sich der Beaufsichtigung eines vierjährigen Kindes mit Liebe unterzieht. Nur wirklich solide, gebiegene Persönlichkeiten, die obige Bedingungen erfüllen können, mögen sich baldigst unter der Adresse A. Z. poste rest. Schloßvippach bei Weimar melden.

Filzhüte werden fortwährend zum **Waschen, Färben und Modernisiren** angenommen bei
C. Nachtmann.

Ballkränze, Blumen, Sutfacons und **Federn** in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
C. Nachtmann,
Brüderstraße 4.

Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen ist **Dölbau Nr. 5.**

Einen Lehrling für die Apotheke des Waisenhauses sucht
Halle a/S. **Dr. S. Hornemann.**

Ein unverheiratheter tüchtiger Hausknecht wird zum sofortigen Antritt gesucht im **Gasthof „zum rothen Kopf“.**

Neunaugen,
à St. 1—1¼ Sgr., bei
C. Müller.

Frischer Kalk

Dienstag den 3. t. M. in der Siebichensteiner Amtsziegelei.

Eine Partie von **Kaufmanns Blomseringe**, von zartem, fetten, weißen Fleische, von vorzüglichem Geschmack, à 1—1½ Sgr., empfiehlt als ganz etwas Besonderes die Heringshandlung von verehel. **Goerke** geb. **Dolke**, alter Markt 11.

Berger Fettseringe, à St. 3—4 S., von vorzüglicher Qualität, empf. die Heringshandlung alter Markt Nr. 11.

Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in **Peissen Nr. 7.**

Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe verkauft
Mosche in **Dölbau.**

Pferde-Verkauf.

Zwei gute braune Ackerpferde stehen zu verkaufen auf dem **Köhlerschen** Gute in **Weißenfels**, **Merseburger Straße.**

Auf der Zucker-Fabrik **Alt-Scherbich** bei **Scherbich** sind wegen Aufgabe des Geschäfts **500 C. Poudre** zu verkaufen.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

4 St. eis. Doppel-Pferdetripp. zu verkaufen alter Markt Nr. 11.

Lauchstedt.

Zum **Erntedankfest-Ball** Sonntag den 1. October ladet ergebenst ein

W. Becker
im „gold. Stern“

Zum Ball

Sonntag den 1. October ladet freundlichst ein **Zwitschöna. Horn.**

Strau, Schröder's Salon.

Sonntag den 1. October (Dankfest)

Trio-Concert

der Herren **Apel, Fischer u. Bierhaller.**

Anfang Punkt 3¼ u. Nachm.

1 Thaler

Belohnung wird Demjenigen zugesichert, welcher einen am Sonnabend den 23. d. Mts. Nachmittags abhanden gekommenen jungen Jagdhund auf das Rittergut zu **Wickschorsdorf** zurückbringt. Der Hund ist ½ Jahr alt, Hündin, weiß mit braunen Flecken und dergleichen Behang, auf den Namen **Diana** hörend.

Am 24. September ist auf dem Wege von **Deutschenthal** über **Alexdorf** nach **Dobhausen** ein grauer Filzhut und ein Reifstief mit hörnerem Griff und unter diesen ein messingenes Wappen mit einer Krone von fünf Punkten verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, die Sachen gegen eine gute Belohnung bei **Ed. Stückrath** in der **Erped. d. Stg.** abzugeben.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige

und statt besonderer Meldung. Gestern gegen 11 Uhr Nachts wurden wir durch einen gefunden Jungen hoch erfreut.
Halle, am 28. September 1865.
C. S. Breitkopf und Frau.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Heinrich Bichele,
Julie Bichele geb. **Dill**.
Kowroff in **Rußland**, d. 24. Septbr. 1865.

Todes-Anzeige.

Heute mit Tages Anfang verschied unsere liebe freundliche **Marie**, 13 Monate alt, an der kaum 36 Stunden währenden **Rehlfopfbraune**. Lieben Freunden und Bekannten die Nachricht mit der Bitte um stillen Beisatz.
Halle a/S., den 28. September 1865.
Herm. Gruhl und Frau, Grubenbel.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)
Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß es Gott gefallen hat, **Esc. Müller**, heute Vormittag 10 Uhr aus dieser Welt abzurufen.
Coelleba, den 21. September 1865.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bei unserm Umzuge von hier nach **Schleusen** sagen lieben Verwandten und Freunden ein herzlichliches Lebewohl
Ferd. Müller, Kupferschmidtmstr.,
nebst Familie.
Ballwig, d. 27. Septbr. 1865.

Erste Beilage zu N. 228 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Salte, Freitag den 29. September 1865.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 27. September 1865.

Fonds-Cours.			Inländische Fonds.			
Jf.	Brief.	Geld.	Jf.	Brief.	Geld.	
Freiwillige Anleihe.	4 1/2	100 7/8	106 1/8	Riederschl. Märk.	4	95 1/2
Staatsanleihe v. 1859	5	101 7/8	104 1/4	Riederschl. Anleihe.	4 1/2	—
do. von 1855, 1857	4 1/2	100 3/4	100 1/4	Oberfchl. Lit. A.	10	100 1/2
do. von 1858	4 1/2	100 1/4	100 1/4	do. B.	10	100 1/2
do. von 1856	4 1/2	100 3/4	100 3/4	do. C.	10	100 1/2
do. von 1864	4 1/2	100 3/4	100 3/4	Oberfchl. Lit. B.	10 3/4	173
do. v. 1850 u. 1852	4	97 1/4	—	Doppel-Farbow.	3 1/2	154 1/2
do. von 1853	4	97 1/4	—	Rheinische	3 1/2	76
do. von 1862	4	97 1/4	—	do. (Stamm) Pr.	3 1/2	119 1/2
Staatsanleihe	3 1/2	88 3/4	88 3/4	Rheinische	3 1/2	122
Prämien-Anleihe von	3 1/2	123 1/2	122 1/2	Rubrot + Grefelder	0	26 25
1855 a 100 fl.	3 1/2	—	—	Kreis Gladbacher	3 1/2	92 1/4
Rur- und Neumärktische	3 1/2	—	—	Stargard + Posen	3 1/2	91 1/4
Schuldverschreibungen	4 1/2	—	—	Thüringer	8	131 1/2
Ober-Deichbau + Oblig.	4 1/2	—	—	Wilh. (Cofel-Obb.)	1/2	56 55
Berl. Stadt + Oblig.	4 1/2	101 1/4	100 3/4	do. (Stamm) Pr.	4 1/4	—
do. do.	3 1/2	—	—	do. do.	5	—
Schuldverschreibung der	5	102	101 1/2	Wo verkehrt kein Glas, nicht in, werden unrichtig & hat. bezeichnet.		
Berl. Kaufmannschaft	5	—	—			
Pfandbriefe.	Jf.	Brief.	Geld.	Ausländ. Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Rur- und Neumärktische	3 1/2	65 1/4	—	Amsterd. Matterd.	3 1/2	127
do. do.	3 1/2	95	94 1/2	Balg. (Carl Ludw.)	3 1/2	91 1/4
Dresdenerische	3 1/2	90 1/2	90 1/2	Bohmer-Gittern	3 1/2	33 3/4
Pommersche	3 1/2	91 1/2	91 1/2	Budwigsh. Berg.	3 1/2	150
do. do.	3 1/2	95 1/4	94 3/4	Burg + Ludwigsh.	3 1/2	—
Hofenische	3 1/2	—	—	Lit. A. u. C.	7 1/2	129
do. neue	3 1/2	93 1/2	92 1/2	Rosenburger	3 1/2	77
Sächsische	3 1/2	94 1/2	—	Arb. (Kr. Wilh.)	3 1/2	72 1/2
Schlesische	3 1/2	—	—	Dehr. fr. Staatsb.	5	109 1/4
Weserbische	3 1/2	82 1/4	81 3/4	do. fied. Staatsb.	5	108 3/4
do. do.	3 1/2	80 3/4	80 1/4	do. hahn Staatsb.	8	120
do. neue	3 1/2	80 1/2	80	Dehr. Seb. St. B.	5	—
do. do.	3 1/2	88 1/4	—	Ruffische Eisenb.	5	80 1/2
				Rheinische (böhm.)	5	74 1/4
				Rarlschau + Wien	7 1/2	66 3/4
				Berlin-Görlitz	4	87
				do. Stamm-Actien	5	100 3/4
				Ausländische Prioritäts-Actien.		
				Belg. Oblig. J. de l'Etat	4	—
				do. Somb. u. Neule	4	—
				Dehr. fr. Staatsb.	3	258 1/2
				do. fr. Sids. (Komb.)	3	237
				Russ. Anl. (v. St. G.)	5	85 1/2
				Brasilian. Ryolow	6	78
				Balg. (Carl Ludw.)	5	85 1/2
				Wechselcours vom 27. Septbr.		
				Amsterdam, für die feste Val. v. 250 fl. Holl. 1. Sicht (10 Tage)	3	142 1/2 B.
				do. do. do. 2 Monat	3	142 1/4 B.
				Hamburg do. do. 800 Mark Bro. 1. Sicht (5 Tage)	5	152 1/2 B.
				do. do. do. 2 Monat	5	151 B.
				London do. do. 1 Pfund Sterl. 3 Monat	4	6. 22 1/2 B.
				Paris do. do. 300 Franken 2 Monat	3	80 1/2 B.
				do. do. 150 fl. öst. B. 8 Tage	5	92 1/2 B.
				do. do. do. 2 Monat	4	92 1/2 B.
				do. do. 100 fl. rsein. 2 Monat	4	96 22 B.
				do. do. 100 fl. Cour. 8 Tage	4	90 1/2 B.
				do. do. do. 2 Monat	4	96 1/2 B.
				do. do. 100 fl. rsein. 2 Monat	3 1/2	95 1/2 B.
				do. do. 100 fl. St. 3 Wochen	5 1/2	87 1/2 B.
				do. do. do. 3 Monat	5 1/2	86 B.
				do. do. 90 do. 8 Tage	6	78 1/2 B.
				do. do. 100 fl. Gold 8 Tage	5	112 1/2 B.
				Gold und Papiergeld.		
				Rapoleonstör.	5	12 B.
				Louisd'or	5	112 B.
				do. p. Stid.	5	18 B.
				Sovereign	6	24 1/2 B.
				Geldtrönen	9	10 1/2 B.
				Gold, 1 Hollf. fein	4	45 1/2 B.
				Kreditstör.	11	113 1/2 B.
				Silber, 1 Hollf. fein	3	50 B.

Die Börse war weniger günstig gestimmt und weniger belebt als gestern. Das Geld ist zu knapp und der Ultimo drückt schon; für Amerikaner wurde 1/2 zurückgezahlt. Deutscherische Renten waren matter, auch Schlesische, namentlich Ober-Deutsche Renten, während die anderen Renten ziemlich behauptet waren. Amerikaner waren am wenigsten matter.

Magdeburger Börse vom 27. September. Hamburg kurze Sicht 2 Monat 151 Br. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56, 20 Gr. Preuss. Friedrichstör 113 1/2 Gr. Berlinische Dampfschiffahrt's Stamm-Actien (Zinsfuß 4%) 100 1/2 Br. Magdeburger Eisenbahn Stamm-Actien Lit. B. 4% 100 Br. Magdeburger Preussische Prioritäts-Actien 4% 99 Br. Magdeburger Feuerversicherung's Actien 4% 81 3/4 Br. do. Feuerversicherung's Actien 5% 130 Br. do. Hagelversicherung's Actien 5% 160 Br. do. Privatbank Actien 4% 102 1/2 Br. do. Cass-Actien 4% 160 Gr. Allgemeine Cass-Actien 4% 87 Br.

Marktherichte.

Salle, den 28. September. (Privatbericht.) Getreide blieb still und die Preise in matter Haltung. Weizen vorjähr. 68-59 pf, neuer 54-56 pf pro Bo. 170 lb. noch Güte, Roggen alter 45-46 pf, neuer 46-48 pf pro 168 lb., neue Gerste 35-36 1/2 pf pro 140 lb., Hafer alter 25 pf, neuer 23 a 1/2 pf pro 100 lb. do. dgl. Courtage bezahlt.

Magdeburg, den 27. September. Weizen - pf. Roggen - pf. Gerste - pf. Hafer - pf. Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß - pf.

Nordhausen, den 27. Septbr. Weizen 2 pf bis 2 pf 15 ugr. Roggen 1 pf bis 2 pf 4 ugr. Gerste 1 pf bis 1 pf 20 ugr. Hafer 1 pf bis 1 pf 5 ugr. Mühlöl pro Centner 14 1/2 pf. Leinöl pro Centner 14 1/2 pf.

Berlin, den 27. Septbr. Weizen loco 48-57 pf nach Qualität. - Roggen loco 82-83 pf. 43 1/2 pf ab Rahn bez., neuer 45 pf frei Haus bez., leichter voll. 1 1/2 - 2 pf unter Sept/Oct. verkauft, schwimmend 83-84 pf. mit 1/2 pf Aufschlag gegen Oct./Nov. gekauft, Sept. u. Sept./Oct. Schw. 43-42 1/2 - 1/2 pf bez., Oct.

Novbr. 43 1/2 - 42 1/2 - 43 pf bez., Br. u. G., Nov./Dec. 44 1/2 - 43 1/2 - 1/2 pf bez., Frühjahrs 46 1/2 - 46 - 1/2 pf bez., Mai/Juni 47 - 46 1/2 pf bez. - Getreide, große und kleine 32-41 pf pr. 1750 Pfd. - Voller loco 21-20 1/2 pf, wachsende 22 1/2 - 23 1/2 pf ab Rahn bez., Sept. u. Oct. 23 1/2 - 1/2 pf bez., Oct./Nov. 23 1/2 - 1/2 pf bez., Nov./Decbr. 23 1/2 pf bez., Dec./Jan. 23 1/2 - 1/2 pf bez., Frühjahr 24 1/2 - 1/2 pf bez., Mai/Juni 24 1/2 pf bez. - Erbsen, Ackerwaare 52-59 pf, Futterwaare 47-52 pf, Waid/Juni loco 14 1/2 pf Br., abgelaufene Anmelungen 14 pf bez., Sept. u. Sept./Oct. 14 1/2 - 1/2 pf bez., Oct./Novbr. 14 1/2 - 1/2 pf bez., Nov./Dec. 14 1/2 - 1/2 pf bez., Decbr./Jan. 14 1/2 - 1/2 pf bez., April/Mai 14 1/2 - 1/2 pf bez., Sept. u. Sept./Oct. loco ohne Faß 13 pf - Weizen loco ohne Faß 13 1/2 - 1/2 pf bez., pr. Sept., Sept./Octbr. u. Oct./Novbr. 13 1/2 - 1/2 pf bez., Br. u. G., Nov./Dec. 13 1/2 - 1/2 pf bez., u. Br., 1/2 G., April/Mai 14 1/2 - 1/2 pf bez., Mai/Juni 14 1/2 - 1/2 pf bez. - Weizen in fester Haltung Roggen auf Lieferung war auch heute wiederum reichlich angeboten und nur zu herabgesetzten Preisen kam es zu einem Handel. Preisliche Reklamationen durch die fortgesetzten Rückstellungen verflüchteten den Markt. Nach vorübergehender Festigkeit schließt derselbe mit vielzeitigem Angebot für die Winter-Termin, während der Frühjahrs-Termin sich zu den letzten Notizen

in Graae erbielt. In loco Netzer Handel. Gef. 7000 Ctrn. Caser zur Stelle in seiner Waare bezieht. Termine billiger verkauft. Mühl eröffnete zu niedrigen Preisen und nachdem hierzu Mehreres umgelegt, besetzte sich die Stimmung durch vermehrte Kaufkraft für alle Eichten, so daß der Markt sehr fest und mit höheren Notierungen schließt. Gef. 700 Ctrn. Spiritus wurde neuerdings billiger verkauft, und kam es sowohl in Deckung als auf Speculation zu größeren Abschüssen. Schluß nicht derum seher durch überwiegende Frage zu den niedrigen Preisen. Gef. 100,000 Ctrn.

Breslau, d. 27. Septbr. Spiritus pr. 8000 pGt. Tralles 13 1/2 % Br., 13 1/2 % G. — 2 eien, weißer 58—72 % gelber 56—70 % Roggen 49—53 % Gerste 34—42 % Weizen 22—28 % — Sehr belebter Verkehr in Amerikanern, welche 1 pGt höher bezahlt wurden, während österreichische Speculationspapiere etwas im Course verloren. Eisenbahn-Actien sehr fest und zum Theil zu höheren Courten bezieht.

Stettin, d. 27. Septbr. Weizen 52—64, Sept./Oct. 62 1/2—1/2, Oct./Nov. 60, Früh. 66 G. Roggen 43—44, Sept./Oct. 43 1/2—1/2, Oct./Nov. 43 1/2—1/2, bez., Früh. 46 1/2 bez. u. Br. Mühl 14 1/2 Br., Sept./Oct. 14 1/2 bez., 14 G., Oct./Nov. 14 1/2 Br., Nov./Decbr. 14 1/2 bez., April/Mai 14 1/2 Br. Spiritus 13 1/2 % — 1/2 bez. u. Br., Sept./Oct. 13 1/2—1/2 bez. u. Br., Oct./Novbr. 13 1/2 bez., 13 1/2 Br. Frühjahr 14—13 1/2 bez., Mai/Juni 14 1/2 Br.

Hamburg, d. 27. Septbr. Getreide ruhig, Inhaber halten fest. Termine 1—1 1/2 % niedriger, sehr flau. Del pr. Dabr. 29 1/2, pr. Mai 29, still.

Amsterdam, d. 27. Septbr. Weizen still. Roggen ruhig, Fein de niedriger, pr. Oct. 161, pr. Mai 174. Haaps pr. Dabr. 77 1/2, Mühl, pr. Herbst 4 1/2, pr. Mai 4 1/2.

London, d. 27. Sept. Weizen zu Montagspreisen gehalten; in Russischen gutes Geschäft, andere Sorten vernachlässigt. Frühjahrgetreide unverändert.

Liverpool, den 27. September. Baumwolle: 35,000 bis 40,000 Ballen Umsatz. Preise 1/2 d. höher, große Aufregung, Notierungen schwierig. Amerikanische 2 1/2, Fair Dollarab 15 1/2, middling Fair Dollarab 14 1/2, middling Dollarab 13, Low gal 10 1/2, Downa 15 1/2, Negropische 20 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 27. September Abends am Unterpe, 4 Fuß 8 Zoll, am 28. September Morgens am Unterpe: 4 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weiskensfeld am 26. September Abends 7 Zoll unter 0, am 27. September Morgens 6 Zoll unter 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 27. September am neuen Pegel 2 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 27. September Mittags: 2 Ellen 15 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Verpachtung oder Verkauf.

Das in dem Dorse Riestedt, unsern des Bahnhofes der Halle-Casseler Eisenbahn, in reizender Gegend belegene Veranügnngslokal „**Brunnen-Schlößchen**“ soll vom 1. Januar 1866 ab anderweit verpachtet oder verkauft werden.

Im Auftrage des Besitzers habe ich hierzu einen Termin auf

den 12. October d. J.

Vormittags 9 Uhr

im genannten Brunnen-Schlößchen anberaumt. Die Bedingungen können in meinem Geschäftslotal eingesehen, auch gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt werden.

Sangerhausen, den 16. September 1865.

Der königliche Justizrath und Notar **Seffe.**

Folgende, zum Nachlasse des Fräulein **Wilhelmine Köhler** hiersehl gehörigen Gegenstände, als:

1 vierfüßiger — zum Ganz- und Halbvoiced einarrichteter — Kutschwagen, 1 Schlitten, 1 Goelarsches Schellengeläute, 1 Fortepiano, 1 Brochhaus'sches Conversions-Vericon — diese Gegenstände sind auch schon vor der Auction aus der Hand zu kaufen — 1 neuer großer kupferner Kessel, 1 Schrank, 1 Schreibschrank, 1 großer runder Tisch, 1 großer Mehlfasten, sowie viele andere Möbel, Haus- und Küchengeräthe, werden auf

den 3. October d. J.

von Vormittags 9 Uhr ab,

im Gasthose z. neuen Sonne hiersehl, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Dorf Alstedden, den 16. September 1865.

Hartmann, Auctionator.

Ein großes Landhaus,

1/2 Stunde von Arnstadt entfernt, am Wasser gelegen, ganz herrschaftlich eingerichtet, mit einem 3 Morgen großen Bier- und Nutz-Garten und Parkanlagen, besonders zu einem Ruhesitz, aber auch zur Fabrikanlage, Kunstgärtnerei u. s. w. geeignet, soll sofort verkauft oder gegen ein kleines Haus mit Garten in der Stadt vertauscht werden. Näheres darüber bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein seit mehreren Jahren sehr schwunghaft betriebenes **Material-, Taback-** und **Cigarren-geschäft**, verbunden mit einer sehr floranten **Spirituosenhandlung** in **Eisleben**, ist Veränderungs halber auf 6 bis 10 Jahre unter äußerst soliden Bedingungen baldmöglichst zu verpachten. Näheres wird ertheilt **Eisleben**, Markt 37, eine Treppe hoch. Derselben: Poste rest. A. A. # 101 Eisleben.

Brauerei-Verpachtung.

Veränderungs halber soll eine in Anhalt belegene obergährige Brauerei mit alter guter Kundschaft anderweitig sofort billigst verpachtet werden. Zur Uebernahme sind 400 \mathcal{R} . incl. Pacht-Cautio erforderlich. Näheres auf Franco-Anfragen ertheilt **F. A. Schreiber**. Eisleben, Augustenstr. 6a.

Deutsche Reichs-Zeitung.

Die Deutsche Reichs-Zeitung, enthaltend einen politischen und einen handelspolitischen Theil, sowie ein Wissenschaft, Kunst und sociales Leben umfassendes Feuilleton von reicher Mannigfaltigkeit, erscheint auch in Zukunft täglich in unveränderter Tendenz, und, so oft der vorliegende Stoff solches verlangt, mit Beilagen, und wird mit den ersten Morgenposten versandt, während die nach der Ausgabe des Blattes eingehenden Nachrichten von Wichtigkeit den Lesern ohne Verzug durch Extrablätter mitgetheilt werden. Alle Papiere der politischen Situation, alle Ereignisse und Zustände von Interesse werden in Leitartikeln und umfassenderen Abhandlungen einer eingehenden Beurtheilung und orientirenden Besprechung unterzogen. Für tüchtige und zuverlässige Originalberichte, sowie für präcise telegraphische Correspondenzen aus dem Gebiete der Politik und des Handels ist in umfassendster Weise Sorge getragen, überhaupt Alles aufgeboren worden, um die Forderungen des Publikums an ein selbstständiges politisches Organ von dem Umfange der „Deutschen Reichs-Zeitung“ zu erfüllen.

Bei der großen Verbreitung, welche die Zeitung über alle Theile Deutschlands, der Schweiz, der Oesterreichischen Monarchie u. s. w. gefunden, ist sie für Ankündigungen jeder Art zu empfehlen; die Spaltzeile aus der gewöhnlichen Petitchrift oder deren Raum wird mit 1/2 Gr. berechnet. Inserate werden, außer durch die Expedition in Braunschweig, angenommen: in Berlin durch A. Retemeyer; in Leipzig durch H. Engler, E. Illgen und Fort; in Bremen durch E. Schlortz; in Frankfurt a. M. Jäger'sche Buchhandlung; in Altona-Hamburg und Frankfurt a. M. durch Haasenstein und Wogler; in Zürich durch Fr. Schultheß.

Bestellungen für das mit dem 1. October 1865 beginnende neue Quartal beliebe man recht zeitig bei dem nächstgelegenen Postamt zu machen. Der Preis ist in allen Ländern, welche sich dem deutsch österreichischen Postvertrage angeschlossen haben, vierteljährlich 1 1/2 Thlr., in Preußen (incl. der Stempelsteuer) 1 Thlr. 22 1/2 Gr.

Braunschweig, im September 1865.

Expedition der Deutschen Reichs-Zeitung.



Kilnese, vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und scrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Fl. 1 \mathcal{R} .

Barterzeugungspomade, à Dose 1 \mathcal{R} . Binnen sechs Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wofür die Fabrik garantirt. Auch wird dieselbe zum Kopshaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Fl. 25 \mathcal{R} . bis 1 \mathcal{R} . 15 \mathcal{R} . färbt das Haar sofort acht in Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Orientalisches Enthaarungsmittel, à Fl. 25 \mathcal{R} . zur Entfernung zu tief gewachsender Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren, binnen 15 Minuten.

In neuerer Zeit werden häufig unsere Artikel von andern Firmen zum Verkauf veröffentlicht und machen wir das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß wir nur die Erfinder sind, und alles Uebrige nachgeahmt ist. Wir bitten daher genau auf unsere Firma auf den Etiquetts und im Siegel zu achten.

Erfinder **Rothe & Comp.** in Berlin.

Die Niederlagen befinden sich in **Halle a/S.** bei **A. Hentze**, früher **W. Heese**, Schmeerstraße Nr. 36, in **Eisleben** bei **Reichel**.

Ein Landgut bei Halle a/S., mit 28 M. Morg. des besten Feldes, neuen Gebäuden, ist mit 3000 \mathcal{R} . sofort zu übernehmen. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

J. G. Fiedler in Halle a/S.

Dr. A. H. Heim, prakt. Arzt zu **Nürnberg** (Baiern), ist Spezialist in sämtlichen Geschlechts-Erkrankungen und ertheilt behufs deren gründlichen u. raschen Heilung schriftliche Consultation. — Namentlich aber ist er durch seine 11jährige praktische Erfahrung, auf dem ganzen Continente, wie auf seinen Jahre langen Reisen in den transatlantischen Ländern gesammelt, mittelst eines neuen Arzneimittels im Stande, eine jede „Gonorrhoea“, welcher Dauer und Intensität solche sein mag, binnen längstens 16 Tagen gründlich zu heilen, ohne irgend eine Spur nachtheiliger Folgen. — Briefe franco.

Die Errichtung von Haupt-Agenturen, die sich dem Aemterverkauf einiger geschätzter Artikel unterziehen, wird in Halle a/S. und anderen größeren Städten bezweckt. Es eignen sich besonders **Material- und Colonial-Waaren**, auch andere angesehene Handlungen dazu. Freie Briefe unter A. C. Nr. 330 an das Interferenzbureau der **Jaeger'schen Buchhandlung** in Frankfurt a. M.

Bezig.

Sonntag den 1. October: **Defflamatorisches Concert**, hierauf **Ball**. Anfang 3 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein

W. Kubne, Gastwirth.

Sonntag den 1. October zur Saal-Einweihung **Fanzvergnügen**, wozu ergebenst einladet **G. Zwarg** in Hornburg.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. September. Hauptgegenstand der politischen Discussion ist auch heute Oesterreich. Die Art, in welcher die Aufhebung, oder, um uns des officiellen Ausdrucks zu bedienen, die Sistrung der allgemeinen Reichsverfassung von der englischen Presse besprochen wird, dürfte, so wohlwollend sie auch gemeint ist, in Wien unangenehm berühren. Die Centralisten muß es schmerzen, wenn sie erfahren, daß die Presse des ältesten Europäischen Verfassungsstaates ihre Tendenzen als einen Traum betrachtet, der in Nichts zerfällt, weil ihm die realen Bedingungen zur Verwirklichung fehlten, und in der höheren Regierungskreisen wird man es nicht gerne hören, daß Englands Ansicht zufolge, die Oesterreichische Monarchie ohne ein zeitiges Aufgeben Venetiens einer legendären Zukunft nimmer gewärtig sein könne. Ausöhnung mit Ungarn, Abtretung Venetiens, Verminderung des stehenden Heeres und Freihandel, das sind, wie die Englische Presse mit seltener Einflimmigkeit vermeldet, die einzigen, aber dafür auch unfehlbaren Mittel, um der Oesterreichischen Monarchie ihre frühere Machtstellung im Innern und nach außen wiederzugeben.

London, d. 25. September. Die Zahl der in Dublin arretrierten Genier ist auf 35 gestiegen. Die Anklage ist von dem obersten Polizeirichter dahin formulirt worden, daß „sie in gefehdlicher und verrätherischer Weise sich verschworen und verbunden haben mit verschleierten anderen übelgesinnten Personen, die zu einer geheimen Gesellschaft gehören, welche die fenische Bruderschaft genannt wird und zum Zwecke hat, in Irland gegen die königlin Krieg zu erheben und es von dem Vereinigten Königreiche zu trennen“. Wie man wissen will, trösten die Genier sich damit, daß nur ein geringer Theil der ibigen verhaftet werden konnte und daß polizeiliche Maßregeln wohl zu ermarken gewesen seien, während andererseits die Bruderschaft stark genug bleibe, um zu gelegener Zeit, vielleicht in wenig Monaten, mit der Hilfe der aus Amerika herüberkommenden entlassenen Soldaten der Unionsarmee für die Befreiung Irlands von angelsächsischen Joche aufzutreten, doch stößen diese fenischen Speculationen nicht die mindeste Furcht vor wirklicher Gefahr ein. Große Aufregung rief am Sonnabend in Liverpool die Veröffentlichung eines angeblichen Logbuches des angekommenen amerikanischen Schiffes „Hannah“ hervor, in welchem es hieß: „traf am 15. Sept. unter 50° 50' Br., 27° 16' W. L. (Greenwich) auf einen Schraubendampfer von etwa 2000 Tonnen, der anscheinend voll von Menschen und stark armirt war; er feuerte einen Schuß über unser Bugspriet, worauf wir unsere amerikanische Flagge aufzogen; dann änderte er plötzlich seinen Kurs auf ein Schiff in der Ferne hin und hießte eine grüne Flagge mit einer Harfe.“ Es hat sich seitdem herausgestellt, daß die ganze Geschichte ein Märchen ist; die „Hannah“ ist keinem Dampfer irgend einer Art auf ihrem Wege nach England begegnet.

Bermischtes.

Uftona, d. 25. Sept. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag brach (wie schon erwähnt) kurz vor 2 Uhr in der Dampf- mühle des Herrn Melosch, an der neuen Anfaßer auf der großen Elbstraße gelegen, wie man sagt, in Folge des Springens eines Gas- rohres, während unten die Leute arbeiteten, ein Feuer aus, welches nicht nur die Mühle und den dazu gehörigen Speicher bis auf die stehengebliebenen äußeren Mauern vernichtete, sondern auch das Dach des daneben stehenden Melosch'schen Wohnhauses ergriff und die dann folgenden Speicher der Herren Erasemann und Knauer sammt dem Pferdeball des Beketern und einem Magazin der Kaiserlich Oesterreich- lichen Besatzungstruppen vollständig ausbrannte. Die Pferde des er- wänten Stalles sind gerettet; dagegen ist leider einer der Ketter, der in brennendes Petroleum im Keller des Knauer'schen Speichers stürzte, umgekommen, und ein anderer, der bedeutend verlegt, wieder hervor- gezogen und dann in das Krankenhaus gebracht ward, soll lebensge- fährlich verlegt sein. In der Dampfmaschine fielen 40—50 Last Weizen mit menschlichem Krachen zur Erde. In dem oberen Raume des Knauer- schen Speichers befand sich ein Lager von Weizenruthen für Korbmacher, in einem anderen Stockwerke desselben große Quantitäten Heu für die Pferde, so daß an feuergefährlichen Stoffen aller Art kein Man- gel gewesen ist. Noch gestern Nachmittag wurden große Massen rau- denden Heus auf die Straße geworfen, wie denn überhaupt das Feuer in den Gebäuden noch lange nicht vollständig gelöscht war. Der ent- standene Schaden wird auf mehr als eine Million Mark Banco geschätzt; die Dampfmaschine soll mit 270,000 Mk. Bco. versichert sein. Es sollen 12,000 Säcke Kaffee im Werthe von 700,000 Mk. Bco. und Butter im Werthe von 40,000 Mk. Bco. verbrannt sein. Der Inhalt des in einem Speicher befindlichen Oesterreichischen Militärdepôts ist durch die Oesterreichischen Soldaten vollständig (nach anderen Mäthern theilweise) gerettet worden.

Ueber die diesjährige Weinlese in Frankreich bringt „La France“ Folgendes: „Das Jahr 1865 wird durch den Ueberfluß und die Quali- tät seiner Weine nicht weniger als durch die Frühzeitigkeit der Wein- lese berührt sein. Diefelbe ist bereits auf sehr vielen Punkten beendet, und diese allgemeine Frühreife, von der wir seit 1822 kein Beispiel ge- habt haben, wird ohne Zweifel nicht ohne Einfluß auf die Güte der Weine bleiben, da sie erlaubt hat, die Trauben unter den ausgezeich- netsten Bedingungen zu lesen. Das Dicitum hat viel an seiner Intensität verloren. In mehreren Departements, die in den letzten Jahren viel davon litten, ist es fast vollständig verschwunden und wenn auch

an manchen Orten Gewitter Verheerungen veranlaßt haben, so hat das doch auf die Weinernte im Ganzen keinen Einfluß. In Burgund ver- gleicht man den 1865er mit dem 1811er, dem Cometenjahre.“

Nachrichten

für Besitzer von Staatspapieren, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien etc.

Dividenden. Rammgarnspinnerei zu Leipzig: 10 Thlr. — Northen-Assu- rance-Compagnie f. Feuerverf. an Actionäre: 12 1/2 „
 Verloofungen. Preussische Staats-Schuldverschreibungen. Am 14. Septem- ber, zahlb. 1. April 1866. — 5% Königl. Staatsanleihen von 1860 u. 1864. Am 13. Juli, zahlb. 1. October.

Konkurse.

Kaufmann Ernst Wilhelm Lubahn zu Berlin. — Baumunternehmer Karl En- gel zu Berlin. — Lederbändler und Reberjuridiker Hermann Grote zu Berlin. — Lithograph und Graveur W. Kaiser zu Berlin. — Kaufmann August Ludwig Wast, in Firma August Wast zu Stettin. — Friseur und Händler Johannes Elmer zu Stettin. — Kaufmann Louis Herrnsdorf, Inhaber der Firma L. Herrnsdorf zu Saganau (Kreisger. Goldberg). — Kaufmann Carl Ferdinand Kos- lach zu Woblan. — Handelsmann und Gärtner Oswald Pfister zu Luntzendorf (Kreisger. Glas). — Kaufmann Albert Gärle zu Koenigs. — Kaufmann Louis Jacobsohn zu Witt. — Kaufmann A. D. Schulz zu Gultsee. — Möbelfe- händler Gregor Kapper zu Gontz. — Kaufmann Franz Sterneberg, in Fir- ma A. B. Sterneberg zu Münster. — Kaufmann Heinrich Gerbes, Inhaber der Firma Wilhelm Gerbes zu Hamm. — Kaufmann Adolph Preßbiting, Inhaber der Firma F. A. Rotund zu Münster. — Kaufmann Elias Waber zu Sagan. — Kaufmann Heinrich Glafen zu Düsseldorf. — Pelzhändler Ernst Reich zu Solingen (Handelger. Elberfeld). — Makler Gebr. Georg Christian Fritsch zu Hamburg.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 27. bis 28. September.
Stadt Zürich. Hr. Hauptm. v. Nichtenhal a. Mainz. Hr. Landwirth Grebner a. Magdeburg. Hr. Chemiker Tschfeld a. Leipzig. Die Herrn. Kaufm. Püschel a. Bremen, Leitert a. Dresden, Gygas a. Magdeburg, Weßig a. Witten, Krä- mer a. Jferlohn.
Goldner Ring. Hr. Pastor Weidling a. Großgörschen. Hr. Ingen. a. Fabrit. Stumpf a. Berlin. Hr. Affec. Juhl. Spilhoff a. Leipzig. Die Herrn. Kaufm. Du Meßil u. Scharlau a. Magdeburg, Meyer a. Genthin, Kesthob a. Mainz, Oberlein a. Wiehe, Wittgenstein a. Eilenburg. Ober-Prinamer Schulze a. Mag- deburg.
Goldner Löwe. Die Herrn. Fabrit. Schauf a. Leipzig, Schäfer a. Mauen. Die Herrn. Kaufm. Steinberg a. Lützenwalde, Wittiger a. Waltheim. Die Herrn. Aerzte Dr. Ulrich a. Potsdam, Dr. Kirchheim a. Mühlstädt. Gynnaf. Kleit a. Potsdam.
Stadt Hamburg. Hr. Rittergutbes. Baron v. Parnier m. Dienersch. a. Meck- lenburg-Schwerin. Hr. Baron v. Seebach a. Dresden. Hr. Advocat. Götlich a. Mollenburg. Hr. Gustaf. Emike a. Alstedden. Die Herrn. Kaufm. Wäders a. Groß-Säke, Bach a. Berlin, Klein a. Grefeld, Walther a. Nordhausen.
Mente's Hotel. Hr. Oberlehrer Großsch a. Wertheimode. Hr. Fabrit. Dr. Söh- ner a. Belg. Hr. Apoth. Stuhbach a. Gohennmüßen. Die Herrn. Kaufm. Spren- ger m. Gem. u. Jüttner a. Berlin, Sommerguth u. Wendt a. Magdeburg. Advocat. Hochhammer a. Gießen a. D.

Meteorologische Beobachtungen.

	27. September, Morgens 6 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr, Abends 10 Uhr.			
Rustdruck . . .	339,41 Par. L.	337,84 Par. L.	337,49 Par. L.	338,28 Par. L.
Dunstdruck . . .	2,53 Par. L.	2,29 Par. L.	2,51 Par. L.	2,46 Par. L.
Rel. Feuchtigkeitt . . .	79 pCt.	74 pCt.	52 pCt.	52 pCt.
Rustwärme . . .	5,6 C. Rm.	10,1 C. Rm.	10,1 C. Rm.	11,6 C. Rm.

Börsen-Versammlung in Halle

am 28. Septbr. 1865.

Presse mit Ausschluß der Courtage. C. nos 1011
Weizen: 170 L alter 57—59—59 1/2 Th. bez., neuer 50—56 Th. bez.
Roggen: 168 L alter 46—47 Th. bez., neuer 47—49 Th. bez.
Gerste: 140 L alter 32—33 Th. bez., neue 35—36 Th. bez.
Häfer: 100 L alter 25—25 1/2 Th. bez., neuer 24—24 1/2 Th. bez.
 Erbisen, Bohnen, Wicken, Pferdebohnen fehlen.
Linien: große, 120—25 Th. bez., mittel 110—115 Th. bez., klein 105—110 Th. bez.
Kümmel: 10 1/2—10 3/4 Th. bez., weißer 11—11 1/2 Th. bez., schwarzer 10 1/2—10 3/4 Th. bez.
Wau: unbedändert bei wenig Angebot und wenig Frage. (Preis) 10 Th. bez.
Kleeaat: rothe, 13—14 Th. bez., weiße 12—13 Th. bez.
Delfaat: Kaps 108—109 Th. bez., Hüften nicht angeboten.
Dotter: unbedändert 80—84 Th. bez., Hausfaat pr. Gr. 3 1/2—3 3/4 Th. bez., Mohr, grauer 107—9 Th. bez., brauer 122—25 Th. bez.
Stärke: 6 Th. bez.
Spiritus: ohne Handel.
Rüböl: 14 1/2 Th. bez. u. gesucht.
Solaröl: f. f. und gesucht.
Erdöl: thüringisches, 11 1/2 Th. angeboten, 11 Th. mehrfaß gegeben.
Deftuchen: wegen Wassermangel sehr knapp und zu 2 1/2—1/2 Th. kaum zu haben.
Rohzucker: scharfweiß, I. Prod. 11 1/2—12 Th. bez., II. Prod. 11—11 1/2 Th. bez.
Rübensrup: 30—32 1/2 Gr. bez., II. Prod. 28—30 Gr. bez.
Kartoffeln: Speise-, 17—18 Th. bez.
Puttemehl: bis 2 Th. bez.
Kleie: Roggen- 1 1/2—1 1/4 bez.
Heu: 1 1/2—2 1/2 Th. bez., II. Prod. 1 1/2—1 1/4 bez.
Langstroß: 11—12 Th. bez.
Maschinenroß: 7—9 Th. bez.

Marktberichte.

Halle, den 28. September. Getreidepreise (noch Berl. Scheffel u. Preuss. Geld) auf der Börse. Weizen 2 # 2 1/2 R. a. bis 2 # 14 1/2 R. a. Roggen 1 # 27 1/2 R. a. bis 2 # 1 1/2 R. a. Gerste 1 # 10 1/2 R. a. bis 1 # 15 1/2 R. a. Hafer 1 # 1 R. a. bis 1 # 1 1/2 R. a. Heu pro Gr. 1 1/2—1 1/2 R. a. Rangsstroß pro Schock a 1200 Th. 11—12 R. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) Maurer Püchel in Hamburg, nebst Hut-
schachtel. 2) H. Schulze in Leipzig, nebst
Paket 10 \mathcal{R} . Werth, unbekannter Absender.
Paul Böhr. 3) Gutbesitzer Kirmis in
Gr. Görtschen, nebst Paket 5 \mathcal{R} . Werth. 4)
Zulius Berg in Magdeburg, nebst Paket.
5) A. Ulsleben in Ulsleben, nebst Kiste.
6) Sattler Bernstein in Merseburg, nebst
Paket. 7) Johann Meyer in Berlin, nebst
Kiste. 8) Frau Nelson in Coswig, nebst
Kiste. 9) W. Starke in Ludwigst. bei Pegau,
recommandirt. 10) Fräulein Beyer in Mer-
seburg, recommandirt. 11) Post-Anweisung an
Schlossermeister Fiedler in Delitzsch über 26 \mathcal{R} .
12) Post-Anweisung an das landwirthschaftliche
Industrie-Büreau in Schönck über 10 \mathcal{R} .
Halle, den 28. September 1865.

Königl. Post-Amt.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

Dem Herrn **Wilh. Richter** in Landsberg b/Halle ist die Agentur obiger Gesell-
schaft für Landsberg und Umgegend übertragen worden, und bitte ich in Versicherungs-An-
gelegenheiten sich an denselben wenden zu wollen.

Halle, am 26. September 1865.

Wilh. Kersten,

Haupt-Agent.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versiche-
rungen auf Gebäude, sowie Mobilien, Waaren, Getreide in Scheunen und Diemen, Vieh,
Fabrik-Geräthe und überhaupt Bewegliches, zu billigen und festen Prämien, ohne irgend
eine Nachzahlung, auf beliebige Zeit von einem Monat bis zehn Jahre, und werde bei
Anfertigung von Anträgen bereitwillig unterstützen.

Landsberg b/Halle, am 28. September 1865.

Wilhelm Richter,

Agent.

Das **Adressbuch der Zuckerfabriken für 1865** ist jetzt für
15 Sgr. zu beziehen von **C. Gebhardi** in Magdeburg.

Den Empfang meiner neuen Messwaaren zeige hiermit ergebenst an.
Löbejün.

S. Rosenberg.

Ein gebildetes Mädchen, erfahren in allen
weiblichen Arbeiten, sowie in Haushaltung und
auch im Geschäftsleben, an Fleiß und Ordnung
gewöhnt, wünscht baldigst sich in einer Familie
nützlich machen zu können, selbige steht mehr
auf liebevolle Behandlung als hohen Gehalt.

Adressen unter A. W. befördert **Ed. Stück-**
rath in der Exp. d. Ztg.

Gesucht werden 4000 \mathcal{R} . auf ein neues
4stöckiges Haus hier. Zu erfragen am Markt,
Käfiggasse Nr. 12.

Bäckerei-Verpachtung

in
Merseburg.

Eine in besser frequenter Lage belegene
Bäckerei soll Umstände halber **sofort** ver-
pachtet werden.

Näheres in Merseburg, Burgstraße Nr.
221, im Laden.

Für ein Materialgeschäft, verbunden mit
Agenturen, sucht unter billigen Bedingungen
einen Lehrling **Robert Pilz** in Halle a/S.

Die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben,
5 Kammern, nebst verschlossenem Entrée, ist
von jetzt ab zu vermieten und gleich zu bezie-
hen.
Otto Beyer,
gr. Ulrichsstr. Nr. 56.

Ein tüchtiger **Conditorgehilfe** findet
dauernde Condition. Zu erfragen in der Con-
ditiorei von **D. Beyer** in Halle.

Eine herrschaftliche Wohnung mit gr. Garten
u. Pferdeestall ist zu vermieten und Neujahr zu
beziehen
Wucherstraße 8.

Anzeige.

Einem hiesigen wie auch auswärtigen Publi-
kum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich
hier als **Schneidermeister** etablirt habe. Das
Vertrauen und die Zufriedenheit werde ich mir
durch reelle, prompte und billige Bedienung zu
erwerben suchen. Meine Wohnung ist vorläufig
beim Kaufmann **Hrn. L. Stockhinger.**
Löbejün, den 28. September 1865.

L. Schulschenk.

Zu ein flotttes Material, Taback, Cigar-
ren- und Glasgeschäft wird pr. Oetern 1866
ein Lehrling gewünscht. Wo? sagt **Ed. Stück-**
rath in der Exp. dies. Ztg.

Pianino bestes Fabrikat, zu
sehr herabgesetzten
Preisen, von 130 bis 250 \mathcal{R} ., empfiehlt
C. Gebhardi in Magdeburg,
Heil. Geiststr. 1a.

10 Bissel Roggenkleie und 50 \mathcal{K} Futter-
mehl liegen zum Verkauf beim Bädermeister
Schmidt in Trotha.

Commis-Gesuch.

Ein junger, thätiger Detailist erhält zum
15. October oder 1. November Stellung. Of-
ferten A. C. poste restante Weissenfels.

**Schöne neue Cabinet-Uhren, sicher gehend, versendet gegen franco
Einsendung von 1 \mathcal{R} mit 2jähr. Garantie. Schein Adolf Osterloh,
Uhrenfabrikant in Rudolstadt, Nr. 413, obere Marktstraße.**

NB. Die massenhaften Anerkennungschriften über diese Uhren, welche für Jedermann bei
mir zur Einsicht bereit liegen, sind der beste Beweis für die Güte und Brauchbarkeit derselben.

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.

Sonntag zum **Ernte-Dankfest Ballmusik**
im neuen Salon mit vollständigem Orchester vom Musikdirector **Menzel.** Anfang 5 Uhr.

Westphälische Steinkohlen, besser Qua-
lität, ebenso auch Coaks liefern
Hundhausen & Co. in Dortmund.

Zu der jetzigen Saison empfehle
alle Sorten Solaröl- und Petro-
leum-Lampen zu billigsten Preisen.
Ganz besonders mache ich auf Lam-
pen mit neu konstruirten Flach- und
Rundbrennern aufmerksam, bei wel-
chen das beschwerliche Dochtaufzie-
hen wegfällt und der Saugdocht-Lam-
pen an Leuchtkraft zuvorkommt.
L. Eder.

**Doppelt rectificirtes Solaröl à
Quart 6 \mathcal{R} ., wasserhelles Salon-
Photogene à Quart 8 1/2 \mathcal{R} ., acht
pens. Petroleum (Steinöl) à Quart
7 1/2 \mathcal{R} ., empfiehlt in bester Qualität
L. Eder, Schmeerstraße Nr. 2.**

Dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen
Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß
ich mich hierorts als **Maurermeister** etablirt habe.
Ich bitte daher, mich mit zahlreichen Aufträgen
gütigst beehren zu wollen, wobei ich mich jeder-
zeit der promptesten Ausführung und möglichsten
Billigkeit bestreben werde.
Vollleben, den 28. September 1865.

F. Gaake, Maurermeister.

Ein junges Mädchen, das schon servirt, such
Stellung in einer Conditorei oder Restauration.
Gef. Adressen bittet man unter E. R. bei **Ed.
Stückrath** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein gut erhaltener, halbverdeckter
Reisewagen, wo möglich mit Lang-
baum, wird gesucht kleine Ulrichs-
straße Nr. 9 parterre.

Derjenige Herr, welcher Sonntag den 24. d.
M. im Gasthof zu Salzgründe einen dunkel-
blauen Tuch-Überzieher mit Sammetfragen, in
dessen Tasche ein weißes Casemir-Halstuch mit
lila Kante war, verkauft hat, wird ersucht,
selbigen bald gegen den zurückgebliebenen da-
selbst einzutauschen.

Entlaufen am 21. oder 22. Septbr. ein
brauner Hütehund ohne Abzeichen, glatt-
haarig mit ledernem Halsbande, auf den Na-
men „Trouvé“ hörend. Dem Bringer sichere
ich außer Futterkosten 1 \mathcal{R} . Belohnung.
Schaffstedt, den 26. Sept. 1865.

Schier.

Sonntag den 1. October lader zum Ernte-
Dankfest und Ball freundlichst ein
Restauration Niemberg.

Gebauer-Schwesfische Buchdruckerei in Halle.

Union.
Ballotement Sonnabend den
30. September Abends 8 1/2 Uhr.

Zöberitz!
Sonntag den 1. October lader zum Ernte-
dankfest ergebenst ein **A. Koch.**

Sennewitz.
Sonntag zum Erntedankfest Tanz (Militär-
musik), wozu freundlichst einladet
W. Bauer.

Gröbers.
Sonntag den 1. October zum Erntedankfeste
Einweihung meines neu decorirtes Saales bei
außergewöhnlich stark besetztem Orchester lader
ergebenst ein **Gustav Hoffe.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.

Durch die Geburt eines munteren Mädchens
wurden erfreut **G. Rudloff und Frau.**
Plagwitz b. Leipzig, den 27. Sept. 1865.

Todes-Anzeige.
Am 28. Sept. früh gegen 5 Uhr wurde un-
sere gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter
und Großmutter, Frau Sanitätsrätthin **Nun-
mel** in Halle, von schweren Leiden durch
einen sanften Tod erlöst, was wir mit der
Bitte um stille Theilnahme hiermit bekannt
machen. Die Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.
Heute früh gegen 6 Uhr starb unser kleiner,
lieber **Max** in einem Alter von 26 Tagen,
was wir unseren Verwandten und Freunden
tiefbetrübt hiermit anzeigen.
Neuh., den 27. September 1865.

Louis Barth,
Minna Barth geb. Körner.

Todes-Anzeige.
Nach langen Leiden starb gestern Abend um
7 Uhr in seinem 59ten Lebensjahre unser
guter Vater, Vater und Schwiegervater, der
Gutsbesitzer **Christoph Stöck.** Dies seinen
Freunden hiermit zur Nachricht.
Wurp und Trebesmühle, d. 28. Sept. 1865.
Die Hinterbliebenen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 228.

Halle, Freitag den 29. September

1865.

Hierzu zwei Beilagen.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1865) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Postbauern werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. September 1865.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, den 27. Septbr.

Ein Artikel der neuesten „Provinzial-Correspondenz“ setzt auseinander, warum die Zustimmung des Preussischen Landtages zur Erwerbung Lauenburgs nicht erforderlich sei, er sagt, die Besitzergreifung Lauenburgs sei für das Preussische Königshaus in jeder Beziehung eine vollendete Thatsache. Daß der Verfassungsartikel 55 nur außerdeutsche Rechte betrifft, sei unzweifelhaft.

Wahrscheinlich hat man sich in Regierungskreisen nicht träumen lassen, daß die conservative Partei sich gegen einen Schritt der gegenwärtigen Staatsregierung erklären würde, indessen ist dieser Fall augenblicklich eingetreten. Besonders die hiesigen Conservativen sind mit dem Vertrage mit der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft durchaus nicht einverstanden. Sie sind der Meinung, daß die Entschädigungssumme, welche seitens der Köln-Mindener Eisenbahn-Direction der Staatsregierung vertragmäßig zu zahlen ist, durchaus nicht den Nachtheil aufwiege, den die letztere dadurch empfinde, daß sie sich für immer eine reiche Einnahmequelle entgehen lasse. Es sind deshalb, wie mitgetheilt wird, von Seiten hervorragender Conservativer thatsächlich Schritte geschehen, um die königliche Befestigung des Vertrages abzuwenden, die jedoch, wie die gestrige Veröffentlichung der betreffenden Urkunde zeigt, erfolglos geblieben sind. Es erregt ferner, selbst in conservativen Kreisen die Frage Bedenken, in welcher Weise der Vertrag als ein gesetzlicher Regierungsakt gerechtfertigt werden soll, da er ohne Zustimmung der Landesvertretung vollzogen ist. In Folge dieser Umstände dürfte es nicht unwahrscheinlich sein, daß in der nächsten Session des Landtages selbst seitens der conservativen Fraction des Abgeordnetenhauses in dieser Frage der Staatsregierung Opposition gemacht werden wird, und daß selbst ein Theil der Herrenhausmitglieder hier eine andere Ansicht als die der Regierung für richtig anerkennen.

Das Overtribunal hat unter dem 8. Juni d. J. den Rechtsgrundlag aufgestellt: Derjenige, welcher zu Wirtschafts- und Haushaltungszwecken Vieh anschafft und schlachtet, und nur das den eigenen Bedarf überschreitende Fleisch verkauft, treibt nicht einen Fleischhandel im Sinne der Steuergesetzgebung.

Der „Social-Democrat“ ist gestern hier confidencé worden.

Nach einem in der „Leipz. Zig.“ enthaltenen Artikel scheint es, daß die sächsischen Häufer entschlossen sind, ihre Ansprüche auf Lauenburg ungeachtet der Gasteiner Convention zu verfolgen und auf die bei dem Bunde bereits beantragte Eröffnung des Austragungsverfahrens zu dringen.

Nach der „Eisenbahnzeitung“ haben nicht die Preussischen, sondern die Lauenburgischen Landesbehörden das Verbot der Deutschen Flaggen erlassen.

Man schreibt aus Rakeburg, 25. September: Die Worte welche der König an der Grenze des lauenburger Gebiets, unmittelbar vor dem Bahnhofe Büchen, den Herren, welche dort begrüßt, auf die



bestheißes er-
mengeführt, mich
ich es erwarten
hen hatten. Ich
dorte, aus denen
ng sehen! Das
ntung, daß die
t, wo vier Pro-
Vorfahren ihnen
terlande gegeben,
ufriedenheit dieser
kommen, als ich
es auch eine gute
Die persönliche
t für den Her-
tag 12 Uhr in
erlicher Veran-
gab sich dazu
quartier, dem
rage über den
nprinz, hinter
Minister-Präsi-
der Hofmar-
shenlohe, Graf
ig, die vortra-
ath v. Müllers
Generale der in
Markte stand
Regiments Nr.
aken von der
Majestät vor
Am Eingange
Landesherrn
dem, gerade
ufen ein roth-
sammtener Armsessel unter einem Baldachin stand. Rechts neben dem
Throne nahm der Kronprinz, welcher ganz früh Morgens mit der Eisen-
bahn hier angekommen war, und links der Minister-Präsident Graf
Bismarck Platz, während auf der einen Seite des Altars und bis zum
Throne die Mitglieder der Ritter- und Landtschaft, auf der anderen
Seite die preussischen Generale, hohen Beamten und Würdenträger sich
anschlössen. Der Gesang von 4 Versen des Liedes: „Mein Gott in
der Höh' sei Ehr“ durch die ganze Gemeinde leitete die feierliche Hand-
lung ein, worauf der Superintendent Brömel über den Text 1. Epistel
St. Petri, Cap. 2, Vers 13—16 in direkter Anrede an Sr. Majestät
den König sprach: „Seid unterthan aller menschlichen Ordnung, um
des Herrn Willen, es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den
Hauptleuten als den Gesandten von ihm zur Vergeltung über die